

Leben in Fülle

finden • entfalten • weitergeben



„tatsächlich dankbar“ (Predigt zu Erntedank am 06.10.2024 von Bendix Bringmann)



Bibelstelle: Markus 8, 1-9; 2. Korinther 9, 10-13

Die Speisung der 4000 ist natürlich eine krasse Geschichte! Man kann sie einfach lesen als eine Wundergeschichte. Jesus wollte seine Macht beweisen. Und hat so Zaubertrick-mäßig seine Jünger auflaufen lassen und die Menge ins Staunen versetzt! Natürlich hat er das. Aber nur der Aspekt von Gottes machtvollen Wirken hier bringt uns wenig weiter: Was uns weiterbringt, ist zu schauen wie Jesus handelt und was wir von ihm lernen können! Was ist denn das Besondere an Jesu Handeln im Vergleich zu unseren gewöhnlichen Impulsen?

Problembewusstsein:

Jesus hat es in der Weise: Es gibt hier Not! Es gibt Mangel bei meinem Nächsten! (V. 2-3)

→ Wir denken schnell (auch hier die Jünger): Da kann man nix machen!

Realistischer Blick:

Jesus fragt nach: Was ist vorhanden? Welche Ressourcen haben wir? (V. 5)

→ Unsere Schlussfolgerung kommt oft schnell daher: Das ist zu wenig!

Umgang mit den Ressourcen:

Jesus ist dankbar für die vorhandenen Ressourcen und teilt! (V. 6)

→ Wenn wir das Wenige sehen, ist eher der Impuls: Das reicht ja gerade mal für uns selbst! Wir können doch nichts abgeben! Die Jünger führen hier jedoch ohne Wiederworte aus, was Jesus sagt. Vermutlich sind sie da schon von seinem Optimismus, seinem Glauben, seiner Dankbarkeit angesteckt! Oder einfach gehorsam ;-)

Man könnte den normalen Impuls auch mit folgendem Wort benennen: **Mangeldenken**. Mangeldenken tarnt sich gerne als die Stimme der Vernunft. Denn es klingt ja immer sehr besonnen, wenn man alles mit vermeintlichen Tatsachen anzweifelt. Realistisch eben. Aber das ist nicht JESUS Style!

Das Problem ist am Mangeldenken: Es ist so attraktiv!

?! Was ist daran attraktiv? Ist es nicht eher ein pessimistisches Rumnörgeln...?

→ Weil es viel EINFACHER ist! Es ist viel bequemer! Denn wenn du dankbar auf deine Ressourcen schaust, hast du auch die Möglichkeiten darin im Blick. Du hast etwas zu geben! Und das fordert dich heraus, damit etwas anzufangen! Vor allen Augen für die paar Brote zu danken, das ist ein Schritt ins Risiko. Aber **wer dankbar ist, hat immer was zu geben!**



Für die Reflexion:

1. Wofür bist du gerade jetzt dankbar? Schreibe 10 Dinge in Stichworten auf und danke Gott dafür!!
2. Inwiefern könntest du mit dem, Womit du beschenkt bist auch andere Segnen?
3. Gibt es Bereiche deines Lebens in denen du einen Mangel verspürst? Kannst du in dem Mangel auch Ressourcen erkennen? Danke Gott für diese Ressource!
4. Inwiefern könntest du mit dieser Ressource andere segnen?



Anregungen fürs Gruppengespräch:

1. Stimmt ihr mit der These überein, dass Dankbarkeit der Schlüssel dazu ist, das Leben in Fülle zu entfalten und weiterzugeben (Joh 10,10)?

tatsächlich dankbar – Materialien zur persönlichen Anwendung

Leben in Fülle

finden • entfalten • weitergeben



2. Fallen euch praktische Beispiele ein, an denen man gut erkennen kann, wie Mangeldenken, bzw. Dankbarkeit „Tatsachen geschaffen“ haben, also sich Situationen durch die Einstellung tatsächlich verändert haben?
3. Wie können wir Mangeldenken in unserem Leben erkennen und wie können wir dagegen vorgehen um Dankbarkeit zu erlernen? Habt ihr Ideen oder Erfahrungen dazu?